Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 31 (1926-1927)
Heft: 3

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

interessieren, wird die sehr aufschlussreiche Arbeit gerne für kurze Zeit zur Einsichtnahme überlassen.

Eine Zusammenstellung leitender Stellen im Mädchenschulwesen aller Schulgattungen in den verschiedenen deutschen Bundesstaaten bringt eine vom Allgemeinen Deutschen Lehrerinnenverein im Juli dieses Jahres herausgegebene Broschüre. Sie enthält sehr aufschlussreiche Zahlen z. B. über das öffentliche höhere Mädchenschulwesen, das in einer ganzen Anzahl von Ländern überhaupt noch keine weibliche Leitung kennt; in Preussen waren am 1. Mai 1925 von 317 öffentlichen Mädchenschulen 258 unter männlicher und 30, d. h. 9,4 %, unter weiblicher Leitung.

Eine Mütterpension zahlt seit dem 1. Januar 1920 die Stadt Oslo. Dort bekommt laut Gesetz jede Frau, die seit 15 Jahren im Ort lebt und ihre Kinder ohne männlichen Versorger aufziehen muss, jährlich eine Rente, deren Höhe sich nach den ihr zur Verfügung stehenden Mitteln und nach der Kinderzahl richtet. Diese Rente läuft in der Regel bis zum 15. Lebensjahr des Kindes, bei Berufsausbildung auch noch länger. Es wird berichtet, dass die Kosten für die Pension zirka 1 Million Kronen im Jahr betragen, dass aber eine beträchtliche Summe durch diese Einrichtung an Ausgaben für Zwangserziehung und Armenpflege eingespart wird. *„Die Frau."*

Die reformierte Kirche in Elsass-Lothringen stellt in ihrem Jahresbericht den sich von Jahr zu Jahr verschärfenden **Pfarrermangel** fest. Nicht weniger als 15 Schweizer Theologen hat man herangezogen, um die Lücken auszufüllen. Über die Rechte der Frau im Pfarramt beschloss die Synode:

Den Frauen, die ihre regelmässigen Studien an einer theologischen Fakultät gemacht haben und im Besitz aller notwendigen Universitätszeugnisse sind, das Kanzelrecht (venia concionandi) zu erteilen.

Diese Frauen können, nachdem sie die Prüfung pro ministerio abgelegt haben, die Weihe zum geistlichen Amt erhalten. Sie werden das Recht haben, die Sakramente zu verwalten.

Die Konsistorien können die Presbyterialräte ermächtigen, diese Frauen als Vikarinnen für alle Dienste der Kirche: Predigt, Religionsunterricht, soziale Werke, kirchliche Handlungen usw. zu gebrauchen.

Der Synodalvorstand wird ein Statut aufstellen, welches die Stellung der Frau, die das Pfarramt ausübt, im Rahmen der Kirche regelt. *„Die Frau."*

UNSER BÜCHERTISCH

Der erste Band der vom Verlag Rascher & Cie. A.-G. in Zürich angekündigten dreibändigen **Jubiläumsausgabe von Pestalozzis Werken — Lienhard und Gertrud** — ist erschienen. Herausgegeben von Jacob Weidenmann.

Schon die äussere vornehm-schlichte Ausstattung des Buches (Schwarzleinen mit Gold), der Blick auf das Titelbild, Johann Heinrich Pestalozzi nach dem Leben gemalt, von G. F. A. Schoener, 1808, versetzen in jene sonntagsstille Stimmung, welche zur Aufnahme gerade dieser Schrift Pestalozzis die richtige Grundlage bildet. Und nun lässt sich « Lienhard und Gertrud », befreit von den Schnörkeln und Fremdheiten der Sprache, leicht und fliessend lesen wie ein modernes Buch. Das will nicht sagen, dass nicht gerade noch genug von Pestalozzis Spracheigentümlichkeiten sich vorfinden, die uns « anheimeln ». Starke Kürzung des ursprünglichen Textes war notwendig, sie erfolgte auf Grund des von der Kommission für das Pestalozzi-

stübchen nach der Originalausgabe von 1781/83 neu herausgegebenen Textes von 1896. Die Tatsache, dass die Lektüre von « Lienhard und Gertrud » in der vorliegenden Jubiläumsausgabe ansprechend genug ist, um das Buch in einem Zuge zu Ende zu lesen, lässt hoffen, die Klage, man könnte Pestalozzis Werke nicht lesen, werde verstummen.

Die Ernte. Schweizerisches Jahrbuch 1927. Druck und Verlag Fr. Reinhardt, Basel. Herausgegeben von der Schriftleitung der « Garbe ». Preis Fr. 5.

In der anstürmenden Kalenderflut unserer Tage vermag sich nur noch das Nachhaltige Beachtung zu sichern, das wirklich Gutes, wirklich hinsichtlich Illustration und Literatur Eigenartiges und Wertvolles bringt. Auch vom Jahrbuch erwarten wir geistige Bereicherung, seelische Erhebung. Die « Ernte » entspricht auch dies Jahr den Erwartungen in hohem Masse. Sie wird uns zum Führer durch Gebiete alter kirchlicher sowohl wie moderner Kunst. Im literarischen Teil kommen mit Erzählungen und Gedichten vor allem unsere bewährten Schweizerschriftsteller und Schriftstellerinnen zum Wort. Wer mit Ueberlegung an die Auswahl der Festgeschenke geht, wird wiederum nicht versäumen, seinen Bekanntenkreis mit diesem schönen und billigen Buche zu beglücken.

Deutsches Wandern. Ein grossformatiger, prächtiger Abreisskalender, bei dessen Betrachtung der wanderfrohen Jungmannschaft das Herz im Leibe lachen muss! Neben entzückenden Landschaftsbildern, Bilder deutscher Jugendherbergen (alte, malerische Schlösser und Burgen), Dialektproben in Poesie und Prosa aus der betreffenden Gegend. Herausgegeben vom Verband für Deutsche Jugendherbergen. Verlag Wilhelm Limpert, Dresden.

Ebenso wertvoll und schön hinsichtlich Ausstattung und Bilderwahl ist der im Dürer-Verlag Berlin-Zehlendorf erschienene **Dürer-Kalender** für Kunst und Kultur. Herausgeber Karl Maussner. Preis nur 3 M. Unter all den vielen Bildern älterer und neuerer deutscher und romanischer Künstler finden sich auch Wiedergaben von Bildern aus dem Werk « Pestalozzistätten » 20 Originallithos von O. Baumberger, Rotapfelverlag Zürich. Die Rückseite der Kalenderblätter bringen literarische Texte: Aphorismen, Gedichte, Rätsel, Auszüge aus den Schriften Pestalozzis usw.

Vorboten für die Weihnachtszeit. Der Verlag Reichhold & Lang, Lithographische Kunstanstalt in München, Hoffmannstr. 37, legt eine Serie von sechs Advents- oder Weihnachtskalendern vor. Sie wollen der Jugend die Zeit der Weihnachtserwartung vom 6. bis 25. Dezember mit ihrer Anleitung zu künstlerischer Betätigung verklären und verkürzen helfen.

Den einfachsten, darum aber gerade vorzüglichen Weg weihnachtlicher Betätigung weist der Weihnachtskalender « Peter und Liesel », ein Abreisskalender mit 24 allerliebsten, vollfarbigen, humor- und stimmungsvollen Bildchen, auf deren Rückseite die einzelnen Fortsetzungen des Weihnachtsmärchens **« Wie Peter und Liesel das Christkind suchten »,** gedruckt sind. Die Abreissblättchen werden dann in das beigegebene Album eingeklebt und am 24. Dezember ist es als hübsches Bilder- und Märchenbuch für ein kleines Brüder- oder Schwesterlein vollendet. (Verf. Josef Mander.)

Die Weihnachtsuhr, nach Entwürfen von R. E. Kepler, gibt dem Kinde die Möglichkeit, durch Drehung einer Kartonscheibe das Datum an Grossmütterchens grosser Stubenuhr vorzuschieben, wobei oben zwischen den Sternen des winterlichen Himmels, St. Niklaus, die Spielzeugengel und am Ende im Wagen, der von Rehlein gezogen wird, Christkind erscheint.

Im Lande des Christkinds, von Gerhard Lang, mit Bildern von R. Kepler, zum Ausschneiden und Aufkleben. Die 24 Verse der Rückwand schildern die Vorbereitungen, die das Christkind in seinem Lande trifft, während das Deckblatt die Bilder dazu enthält. Vom 1. bis 24. Dezember schneide man täglich ein Bild aus und klebe es in das betreffende Datumsfeld.

In ähnlicher Weise bieten Gelegenheit zu kindlich-einfacher Betätigung die weiteren Kalender: **Der Weihnachtsbaum** von R. Kepler. **Die Weihnachtskrippe** von R. Kepler. **Der Weihnachtsabend** von R. Kepler. Als Geschenk für die langen Winterabende im Familienkreis können diese Adventskalender bestens empfohlen werden. Lehrerinnen und Kindergärtnerinnen können dieselben wertvollen Winke geben zu eigenem Gestalten.

Dieser Nummer liegt eine Bestellkarte für „Ralliger Kochbuch“ bei, dessen Anschaffung wir allen Leserinnen bestens empfehlen.